

Görlitzer Anzeiger.

Neunundſechszigſter Jahrgang.

No. 65.

Sonntag, den 17. März

1867.

Die Miniſterverantwortlichkeit

wird gewöhnlich nur von der Seite betrachtet, daß die Miniſter aus Furcht vor der Strafe, von welcher ſie wegen irgend einer mit ihrer beſchworenen Pflicht in Widerſpruch ſtehenden Handlung betroffen werden können, von dieſer ſich abhalten laſſen. Von dieſem Standpunkte aus ſehen beſonders dieſenigen die Miniſterverantwortlichkeit an, welche bei der Verathung der Verfaſſung für den norddeutſchen Bund ſehr bereit ſind, die Verwaltung deſſelben ohne eine ſolche Verantwortlichkeit, d. h. durch nichtverantwortliche Vertreter der deutſchen Bundesfürſten, führen zu laſſen. Sie ſagen, praktiſch werde ja eine ſolche Verantwortlichkeit in konſtitutionellen Staaten nur ſehr ſelten zur Anwendung kommen. In England ſei im vorigen Jahrhundert ein Mal ein Fall vorgekommen mit einem Gouverneur in Indien, aber wenn man den Fall genau anſehe, ſo könne man ihn auch nicht einmal unter die Rubrik der Miniſterverantwortlichkeit bringen. In unſerem Jahrhundert ſei nur das Beſpiel des Prozeſſes und der Verurtheilung der Miniſter Carl's X. in Frankreich — — nach der Julirevolution vorhanden. Nach der Revolution — — ja, wenn der Himmel einfällt, ſind alle Sperlinge gefangen. Dieſes Beſpiel, wo es erſt einer glücklichen Revolution bedurft hat, um die Miniſter zur Strafe zu bringen, fällt erſt recht nicht unter die Rubrik „Miniſterverantwortlichkeit“ im gewöhnlichen Sinne des Wortes, daß iſt wahr. Wenn der Vortheil, welchen die Miniſterverantwortlichkeit hat, alſo darin allein begründet läge, daß die Miniſter nun auch vor Gericht geſtellt und wegen ihrer Amtshandlungen zur Strafe gezogen werden, ſo könnte man ſie in der That ſehr leicht aufgeben. Zwei wichtige Momente bei dieſer Verantwortlichkeit überſehen aber dieſenigen, die dazu bereit ſind, gänzlich. Der erſte iſt das Gewiſſen der Männer ſelbſt, die dieſe Verantwortlichkeit zu tragen haben. In dem inneren Kampfe, den jeder Menſch in wichtigen Momenten ſeines Lebens durchzukämpfen hat, wird ihm dieſe Verantwortlichkeit zu einer Stütze in den Verſuchungen, in welche ihn die Liebe zur Macht, vielleicht gar nur die Gunſt des Herrſchers und die äußeren Vortheile der Stellung mit ſeiner beſchworenen Amtspflicht bringen. Nur Derjenige kann dieſe Stütze und ihre Bedeutung für das Staatsweſen genug ſchätzen, der überhaupt nicht an die Macht der ſittlichen Idee glaubt. Aber nicht bloß in dem inneren Kampfe iſt

dieſe Verantwortlichkeit eine herrliche Waffe für das Recht, auch in dem äußeren und zwar in dem ſchwierigſten Kampfe, den ein Miniſter zu beſtehen hat, in dem Kampfe gegen die Zumuthungen ſeines Herrn, die mit ſeiner Pflicht im Widerſpruch ſtehen, iſt es die beſte, ja die einzige Waffe, die dem treuen Diener ſeinem Herrn gegenüber bleibt. Auch dem Herrn gegenüber kann er an dieſem äußerlich ſichtbaren Maßſtab, welchen das Geſetz über die Verantwortlichkeit für die zugemutheten Handlungen darbietet, am beſten nachweiſen, daß es nicht Eigenſinn und Mangel an Hingebung zu ſeinem Herrn iſt, die ihn verblinden, ſeinem Herrn und Fürſten zu folgen, ſondern daß das Geſetz dem entgegenſteht.

Dieſe Stütze müſſen die Männer haben, welche mit der Verwaltung des norddeutſchen Bundes betraut werden ſollen, damit ſie einen Rückhalt gegen die Zumuthungen ihrer Herren durch die Berufung auf ihre vom Geſetz geſtellte Verantwortlichkeit. Und darum ſind wir überzeugt, daß der Abſchnitt über den Bundesrath der Verfaſſung weſentlich um- und ausgearbeitet werden muß und zwar ſo, daß die Verantwortlichkeit Derjenigen, welche die Geſchäfte des Bundes führen, in demſelben ihren Platz finde, mag man dieſe Geſchäftsleiter nun Miniſter oder Bundes-Kommiſſarien oder ſonſt wie nennen!

Politische Ueberſicht.

Deutschland. + Berlin, 16. März. Die bedeutame Stelle der Rede des Grafen Biſmarck über das Budgetrecht lautet wörtlich: „Es kann nicht in unſerer Abſicht liegen, das Militärbudget Ihrer Kenntniß zu entziehen. Soweit ich mir überhaupt dieſen Gedanken ſchon klar gemacht habe, ſo ſchwebt er mir in der Art vor, daß wir jedenfalls ein Budget vorlegen würden, welches die Gesamtausgaben des Bundes umfaßt, die militäriſchen nicht ausgeſchloſſen; nur würden wir das durch einen mit der Vertretung für eine gewiſſe Dauer von Jahren abzukleſtenden Vertrag thun, ſo daß man uns an dem Militärbudget für dieſe Zeit keine Streichung machen kann, wenigſtens keine ſolche, die nicht mit dem Bundesfeldherrn vereinbart wäre. Es iſt ja möglich, daß der Bundesfeldherr ſich überzeugt, dieſes oder jenes kann ich entbehren, daß er ſelbſt ſagt, das will ich. Aber es muß einen Zeitraum geben, in welchem die Exiſtenz des Bundesheeres nicht von zufälligen Schwankungen der Majorität abhängt.“

— Der „D. A. Z.“ ſchreibt man aus Wien: Es wurde ſchon früher angedeutet, daß ſich die ſüddeutſchen Staaten, ſogar noch vor Eröffnung der Stuttgarter Konferenzen, mit Preußen über die Bedingung einer eventuellen

gemeinſamen militäriſchen Aktion ins Benehmen geſetzt. Wie man hört, wurde von Berlin aus erklärt, daß die beſtimmte Zuſage, im Kriegsfalle die ſüddeutſchen Kontingente dem Oberfeldherrn des norddeutſchen Bundes unterordnen zu wollen, einer weiteren Erörterung des Gegenſtandes vorauszugeben habe. Infolge deſſen ſollen Darmſtadt und Baiern ſich zu einer ſolchen Zuſage bereit erklärt haben; Darmſtadt unter weſentlich formellen, Baiern dagegen unter theilweiſe ſehr materiellen Vorbehalten. Baden hat, ſo verlautet weiter, ſeiner Zuſtimmung nur eine Wahrung des kriegsherrlichen Decorus angehängt. Württemberg endlich hat ſich noch nicht geäußert.

— Am Donnerstag iſt, wie wir hören, ein Schreiben des augenblicklich in Paris weilenden franzöſiſchen Botſchafters beim dieſigen Hofe, Herrn Benedetti, hier eingetroffen, welches über eine Konferenz deſſelben mit dem Kaiſer Napoleon, die über eine Stunde gewährt hat, berichtet. Herr Benedetti ſchreibt, daß der Kaiſer ſich in der wohlwollendſten Weiſe über den Grafen Biſmarck und deſſen nationale Politik geäußert und ſeine vollſte Sympathie für dieſelbe kundgegeben hat.

— Wie man der „R. P.“ mittheilt, ſchlägt ein von Twesten und Genoffen beabſichtigtes Amendement als Grundlag der Verfaſſung ein jährliches Budget im Allgemeinen, auch für Krieg und Marine, vor, nebst einer Uebergangsbefimmung für den Militärretat auf drei Jahre in der bekannten Höhe von 225 Tblr. pro Kopf. Die freie konſervative Vereinigung ſoll eine fünf- oder ſechsjährige Uebergangsbefimmung vorſchlagen wollen.

— Von den katholiſchen Abgeordneten wird zu Art. 3. des Entwurfs ein Antrag vorbereitet, der den Katholiken in Mecklenburg die Religionsfreiheit gewähren ſoll.

— Bei der am 14. März in Eiberfeld ſtattgefundenen Nachwahl zum Reichstage wurden im Ganzen 13,256 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Redakteur v. Schweizer 4919, Profeſſor Gneist 4291, Finanzminiſter v. d. Heydt 2549 und Oberbürgermeiſter Bredt 1497 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hat, ſo wird eine engere Wahl am 21. d. Mts. ſtattfinden.

— Bei der Nachwahl in Kaſſel zum Reichstage erhielt Obergerichtsanwalt Weigel (national-liberal) 6149, der Kandidat der demokratiſchen Partei Literat Trabert, 1129 Stimmen.

— Der „Beſ. Btg.“ zufolge iſt bei der engeren Wahl im 2. oldenburgiſchen Wahlkreiſe der Bürgermeiſter Müller mit reichlich 500 Stimmen Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

— In dem Wahlkreiſe Bitterfeld-Deliſch iſt der konſervative Kandidat, Landrath von Rauchhaupt, mit einer Majorität von 255 Stimmen gegen den Kandidaten der Fortſchrittspartei, Baſilius, gewählt worden.

— Das Wahlergebniß in dem Wahlkreiſe Wolmiſtedt-Reuhaldenleben iſt veröffentlicht. Von 12,515 abgegebenen gültigen

Stimmen ist v. Jordanbeck mit 6120 Stimmen gewählt. Gutsbecker v. Natbustus erhielt 3551, Jeschke mit 1000 Stimmen.

Von den drei Hamburger Abgeordneten ist Herr Sloman englisch, Herr Chapeaurouge französisch-reformirt und Herr Ree aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten, ohne in eine andere religiöse Gemeinschaft getreten zu sein. Der erste ist Enkel eines Engländer, der zweite eines Franzosen, der Dritte eines Dänen.

Der bisherige Vice-Kanzler der Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, Geheimrath Regierungsrath und Professor Dr. Boeckh, ist zum Kanzler, und an dessen Stelle der Geheimrath Regierungsrath und Professor Dr. von Ranke zum Vice-Kanzler desselben Ordens ernannt.

Bekanntlich wurde gleich nach der Okkupation Rufflands eine Anzahl von Beamten, gegen welche die öffentliche Meinung am entschiedensten sich auflehnte, vorläufig ihrer Aemter enthoben. Ist es, wie die „S. C.“ schreibt, diese provisorische Maßregel in eine definitive verwandelt worden, indem die betreffenden Beamten mit Pension in den Ruhestand versetzt wurden.

Reichstag. 13. Sitzung am 15. März. Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 12 Minuten. Am Ufche der Kommissare Anfangs Niemand, später treten ein die Minister v. v. Seydlitz und Graf Zhenyplik. Die sämtlichen Logen sind ganz leer, dagegen herrscht trotz der wenig einladenden Tagesordnung ein ungewöhnlich starker Zudrang zu der Zuhörer-Tribüne.

Tages-Ordnung: Wahlprüfungen. Bei der v. Hammerstein's ergreift das Wort der Abg. v. Windhorst zu folgender Bemerkung: Neulich ist behauptet worden, in Hannover würden im partikularistischen Sinne Wahlbeeinflussungen geübt. Dies ist falsch. Die hannoverschen Wähler wissen recht wohl, daß es hier keine Gelegenheit giebt, sich neben die Thatfache zu stellen.

Die Wahl des Dr. Friedenthal zu Reich ist von mehreren Protesten angegriffen. Referent berichtet hierüber folgendes: Es sind in Reihe, wie schon bei Gelegenheit anderer Wahlprüfungen gerügt worden ist, auch zwei besondere Militärbezirke gebildet worden, bei welchen Offiziere und Unteroffiziere als Wahlvorsteher fungirt haben. Es ist ferner ein zweiter von der katholischen Geistlichkeit unterzeichneter Protest eingegangen, welchem einige Protokolle beiliegen, in denen eine Art Zeugenerhebung durch die Geistlichkeit stattgefunden. Ich will hierbei nur erwähnen, daß der General Vogel v. Falkenstein katholischer, der Dr. Friedenthal evangelischer Konfession ist. In diesem Protest wird eine Wahlbeeinflussung durch den Landrath v. Seher-Tobz hervorgehoben. Dieser Wahlaufruf, für Friedenthal zu stimmen, ist von dem Landrathe nicht allein unterzeichnet, sondern hat eine Menge nach den Buchstaben geordneter Namen von Männern aller Stände zur Unterschrift, und ist daher eine Wahlbeeinflussung durch den Landrath nicht anzunehmen, umso mehr als in dem Wahlaufruf nur gesagt worden, General Vogel v. Falkenstein werde die Wahl nicht annehmen, was sich bestätigt hat. Es wird ferner behauptet, daß nach dem ersten Wahlplatze von Wahlbeamten Zettel vertheilt seien, mit der Erklärung, der Landrath befehle, den Dr. Friedenthal zu wählen. Endlich hat eine ganze Gemeinde von 150 Wählern nicht mitgewählt. In einem anderen Proteste wird ausgeführt, es sei im Wahllokale bekannt gemacht worden, General Vogel v. Falkenstein habe abgelehnt. Der Landrath befehle deshalb den Dr. Friedenthal zu wählen, damit es nicht zur engeren Wahl käme. In der Abtheilung machten sich verschiedene Meinungen geltend. Ein Theil hielt den Umstand, daß die eine Gemeinde nicht mitgewählt habe, nicht von Einfluß auf das Resultat. Ein anderer Theil wollte nähere Nachforschungen anstellen lassen. Andere ferner beantragten die Ungültigkeits-Erklärung. Sie gingen davon aus, daß das

Wahlgesetz eine Lücke habe. Es sei Regel, die Wahlbezirke nach dem Raume einzutheilen. Militär-Perionen seien ebenfalls Beamte, sogar potenzierte Beamte. Es wurde ausgeführt, die Bestimmung in Betreff der Beamten sei getroffen, um ein möglichst ungünstiges Wahlresultat zu erlangen. Der Reichstag hat bei der Untersuchung über die Gültigkeit der Wahlen als ein Geschworener zu urtheilen, die Thatfachen zu berücksichtigen, sich nicht allein nach dem Buchstaben des Gesetzes zu richten. Dagegen wurde von anderer Seite hervorgehoben, daß in dem Protokolle eine Klage über die Militärwahlen nicht enthalten sei, somit wenig von einer tendenziösen Eintheilung der Wahlbezirke nicht die Rede ist. Die Abtheilung trägt deshalb auf Gültigkeit der Wahl an.

Abg. Lasker will dem Antrage nicht widersprechen, jedoch dagegen Widerspruch erheben, daß für § 11. des Wahlgesetzes zwei Auslegungen möglich seien. Wenn Militärpersonen bei den Militärwahlen im Wahlvorstande gewesen haben, müsse unbedingt die Nichtgültigkeit der von den Soldaten abgegebenen Stimmen ausgesprochen werden.

Das Haus genehmigt die Wahl des Abgeordneten Dr. Friedenthal.

Gegen die Wahl des Abg. v. Zbielau (2. sächsischer Wahlbezirk) sind Proteste aus Lößau eingelaufen. Ramentlich enthält ein Protest die Behauptung, wonach in einer Gemeinde die Wahlzettel mit dem Namen v. Zbielau von der Ortsbehörde vertheilt worden seien. Ferner seien nach der festgesetzten Stunde der Wahl noch Stimmzettel aufgenommen. Nur in einem einzigen Falle die Begründung des Protestes angenommen, lehne dem Abgeordneten v. Zbielau die absolute Majorität. Die Abtheilung beantragt daher Beanstandung der Wahl und Mittheilung der Unregelmäßigkeiten an die Regierung.

Abg. v. Beerfelde spricht gegen diesen Antrag, bleibt aber auf der Journalistentribüne meist unverständlich, als praktischen Grund für die Nichtbeanstandung giebt er an, daß nach der Prüfung der Neuwahl der Reichstag auseinandergehen würde.

Der Präsident macht den Abgeordneten aufmerksam, daß er den Antrag auf Gültigkeit der Wahl schriftlich einreichen müsse und möge.

Abg. Wigard: Allerdings sei das Haus über solche vorliegende Unregelmäßigkeiten hinweggegangen, wo die absolute Majorität eine große gewesen; es könne das hier aber bei 14 Stimmen Majorität nicht Platz greifen, ebenso könne der praktische Grund des Vorredners nun- und nimmermehr von der Beanstandung der Wahl abhalten, sonst würde die Wahlprüfung Spielerei. Das Mildeste bei den vorliegenden Protesten sei Beanstandung. (Bravo.)

Abg. v. Hagke meint, die Proteste schienen ihm nur hervorgegangen aus dem Mißmuth unterlegener Parteien, und schließt sich dem Antrage des Abgeordneten v. Beerfelde an.

Dagegen hält Abg. v. Witzke (Hagen) es für durchaus nöthig, daß die Wahl beanstandet werde; das Prinzip der geheimen Abstimmung sei bei derselben auf das Größlichste verletzt. Von einer Ungültigkeitserklärung könne erst nach dem Ergebnisse der Untersuchung die Rede sein. Im Interesse der Versammlung gegenüber der öffentlichen Meinung sei die Wahl nicht zu genehmigen. (Bravo!)

Abg. v. Sehdewitz will bestätigen, daß in den ihm benachbarten Orten des betreffenden Wahlbezirks keine Beeinflussung vorgekommen sei, die Leute dort würden sich nicht täuschen lassen, seien „zu tüchtig.“ Man möge die Wahl genehmigen.

Abg. Haberkorn, der in der Nähe wohnt, konstatiert, daß gerade dort der Wahlkampf sehr hart gewesen. Er sei auch für Beanstandung. (Hört!) Zur Ehre der sächsischen Behörde und zur Ehre der Wahl des Herrn v. Zbielau sei die Untersuchung nöthig.

Abg. Glissen. Wenn nur die Hälfte der Unregelmäßigkeiten bewiesen wäre, so sei die

Nichtigkeitserklärung nöthig. Die Behauptung von Thatfachen ließe sich nicht entkräften durch Motive, wie das, daß Mißmuth über das Mißlingen ihrer Bestrebungen den Protestirenden den Bericht diktiert habe. Er beantragt Beanstandung.

Der Referent v. Rebler wiederholt den Antrag, die Wahl zu beanstanden.

Die Wahl wird fast einstimmig beanstandet und der Antrag der Abtheilung angenommen.

Der Präsident macht bekannt, daß noch 9 Wahlen zu prüfen sind und noch 28 Wahlakten fehlen; er trägt, ob die nächste Sitzung morgen oder Montag anzueraumen sei.

Da ein großer Theil der Mitglieder sich für Montag entscheidet und der Präsident den freigelassenen Zeitraum für sehr nützlich zu der Vorbereitung der einzelnen Fraktionen hält, läßt er abstimmen. Für Sonnabend erheben sich nur wenige Mitglieder. Der Präsident setzt daher die nächste Sitzung an auf Montag 10 Uhr und auf die Tagesordnung: „Beratung über den Verfassungsentwurf: I. Bundesgebiet, II. Bundesgesetzgebung.“ Damit schließt die heutige Sitzung um 2 Uhr.

Frankreich. Paris, 14. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers motivirte Thiers seine Interpellation in viertheiliger Rede. Er beleuchtete die allgemeine politische Lage Europas und sprach die Ansicht aus, Frankreich müsse erklären, daß es die bedrohten Interessen schützen wolle, ohne Jedem zu nahe zu treten. Frankreich müsse die Allianz Englands suchen, welcher sich Holland, Belgien, Portugal, Scandinavien und dann auch Oesterreich anschließen würden, um die für Frankreich, sowie für ganz Europa nöthige Ruhe und Beschränkung der Gemüther herbeizuführen. Der Redner schloß mit den Worten: „Nicht ein einziger Fehler darf mehr gemacht werden.“

Großbritannien und Irland. London, 15. März. Aus Montreal vom 1. d. Mt. wird gemeldet: Das neukanadische Parlament wird angehtlich die neugebildete Konföderation als Königreich unter dem Prinzen Arthur von England proklamiren.

Rußland. Moskau, 14. März. Aus Tschkent, Uratobe, Djuak, sowie von verschiedenen Kirgisen-Stämmen werden hier Abgesandte erwartet, welche sich nach Petersburg begeben wollen, um dem Kaiser ihre Ergebenheit zu bezeugen.

Amerika. Aus New-York vom 14. d. M. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Die Militärgouvernementsbill ist in den Südstaaten in Kraft getreten.

In Karolina hat eine Fenilerverammlung stattgefunden, welche über die Sendung von Hilfsmannschaften nach Irland berathen hat.

Sächsisches und Schlesisches.

Hirschberg, 14. März. Der „Boten“ meldet: Es ist jetzt bestimmt, daß wir ein Bataillon, wahrscheinlich den 5. und das 1. Bataillon des schles. Jäger-Regiments No. 38, in Garnison bekommen.

Heute früh hatten wir 15 Grad Kälte, bis jetzt der höchste Kältegrad, den wir in diesem Winter erreicht haben. Auf dem Raballerberge waren nur 12 Grad. Derselbe Differenz, daß auf dem Raballerberge die Temperatur um 1-3 Grad milder war, als in der Stadt, zeigte sich fast täglich im gesammten Verlauf des Winters.

Einheimisches.

Ämtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Versammlung vom 15. März 1867.

Anwesend 43 Mitglieder; entschuldigt die Herren: Bertram, Bredo, Druschki, Geisler, Glotte, Godsch, G. Kraus, Käsel, Eymptus, Müller II, v. Rabenau, v. Reichenbach, Schmidt I, Schmidt II, Schiedt, Wirtz.

1) Versammlung erhielt Kenntniss von den Einladungen des Herrn Direktors Professor Rau mann und des Herrn Direktors Schätt zu dem am Geburtstage Sr. Maj. des Königs von der Realschule und dem Gymnasium zu begehenden Feierlichkeiten, und von der Einladung des evangelischen Gemeinde-Rathes zu der am Geburtstage Sr. Maj. des Königs stattfindenden kirchlichen Feier in der Peterskirche; — 2) ferner von den Dankschreiben der verewirkweten Schuldner Thiemann, des Bürgermeisters Horkmann und von den Jahresberichten pro 1866 über die Arbeiter-Verschäftigungs-Anstalt, über die Bürger- und Volksschulen und über die katholische Volksschule. — 3) Ferner wurde der Versammlung mitgetheilt, daß die königliche Regierung versetzt hat, die Remuneration von 5 Thlr. für den Bürgermeister Herrn Richter in Reichenbach für die Uebernahme der Polizeiverwaltung von Markersdorf, Hospital-Unterschied, auf den Etat der Hospitalverwaltung zu bringen. — 4) Der Schullehrerwitwe Förfster in Neubammer wird die bisherige Unterstützung von 20 Thlr. auch pro 1867 gewährt. — 5) Dem Wilhelmstift in Potsdam wird eine einmalige Unterstützung von 5 Thlr. bewilligt. — 6) Auf das Vorkaufsrecht an den vom Dominalgute Mittel-Deutschhoff abgetretenen 10^{1/2} Morgen Land, wird für den vorliegenden Verkaufsfall Verzicht geleistet. — 7) Die Uebertragung der Pacht von der Vorwerkparzelle No. 42. in Nieder-Bielau von dem jetzigen Pächter, Gärtner August Gärtner, an den Gärtler August Adam, unter den bestehenden Pachtbedingungen auf die Dauer der noch laufenden Pachtzeit, wird genehmigt. — 8) Dem Schumachermeister Schuster wird die an die Jakobstraße angebaute Remise zur Aufbewahrung von Baumaterialien auf die Zeit vom 15. März bis 30. September a. c., für 8 Thaler Mietzins, überlassen. — 9) Die Uebertragung der Miete des Ladens No. 9. am Museum von dem Coiffeur Bochwald an den Kürschnermeister Schledt auf die Dauer der noch laufenden Mietzeit bis 1. October 1869 für den bisherigen Mietpreis von 70 Thlr. jährlich und unter den bestehenden Bedingungen wird genehmigt. — 10) Versammlung erachtet es für unbedenklich, dem Kürschnermeister Bollack die erlegte Kaution von 160 Thlr. zurückzugeben. — 11) Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die 11 Morgen 26 Qu.-R. Forstterrain zur Anlage eines Gajometers für den Bahnhof Koblsurt, so wie die, über die früher zur Anlage des Bahnhofs und zur Vergrößerung des Bahnhofs unentgeltlich abgetretenen 57 Morgen, bereits mehr in Anspruch genommenen 4 Morgen 87 Qu.-R., zum Preise von 100 Thlr. pro Morgen unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen an die königl. Verwaltung der Schlesienschen Gebirgsbahn abgetreten werden. — 12) Versammlung lehnt den Antrag des Magistrats, dahin gehend: daß Pachtverhältnis mit den beiden Sägemühlendächtern Schlobach in Neubammer und Kutter in Stenker bis Ende dieses Jahres zu prolongiren, ab, und beschließt, die beiden Brettmühlen in Koblsurt und Stenker ferner zu verpachten und dem Magistrat zur Erwägung zu stellen, ob es sich nicht empfiehlt, die Mühle in Neubammer, ihrer Bauartigkeit wegen, zu verkaufen. Der Magistrat wird um Auskunft ersucht: 1) warum die Vorlage Betreffs der Brettmühlen, obgleich von der Forst-Deputation schon im März 1866 angeregt, erst heute zur Verhandlung bei der Stadtverordneten-Versammlung gelangt ist, und 2) aus welchen Gründen der Magistrat seinen Antrag nur auf Prolongation der beiden Pachtverträge von Neubammer und Stenker stellt und die Stadtverordneten-Versammlung nicht um Bestimmung zur Selbst-Administration aufgefordert hat?

Hierauf folgt eine geheime Sitzung.
Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.
G. Hylsch jun., G. Sner,
Stellvertreter des Vorsitzenden. Protokollf.
Wape. Remer. Mandig.

* **Oderly, 17. März.** Unser Abgeordneter Herr v. Carlowitz hat beim Reichstage zwei Amendements zum Statut-Entwurf eingebracht, deren eines dahin geht, daß kein Verbändeter ohne Zustimmung der Gesamtheit seine Souveränitätsrechte anders, als auf einen Verbändeten übertragen kann; das andere Amendement giebt dem Präsidium allein das Recht, ständige Gesandte zu wählen und zu empfangen, unbeschadet der Befugnis der Verbändeten, Bevollmächtigte an das Präsidium oder an andere Verbändete zu schicken.

* Der königliche Bau-Inspector Herr Wolff zu Biegnitz ist in gleicher Eigenschaft nach Oderly versetzt worden.

* Der frühere Oberpfarrer in Reichenbach D.-L., jetzige Direktor des Waisenhauses in Bunzlau, Herr Wähld, ist zum königlichen Konsistorial- und Schulrath in Breslau ernannt worden.

* Das Gesetz wegen Aufhebung des Einzugsgebeldes wird in der nächsten Nummer der Gesetzsammlung erscheinen.

X Daß auch in der diesigen Stadt das Dängerabfuhrwesen endlich einmal eine bessere Gestalt angenommen hat, als bisher, ist jedenfalls sehr erwünscht und wenn wir auch keinesweges der Ansicht huldigen, als wäre das Verfahren der neugebildeten Gesellschaft „Ceres“ ganz vorzüglich oder gar unübertrefflich, so erkennen wir dennoch an, daß dasselbe als ein bedeutender Fortschritt gegen das bisher beständige, theils noch bestehende Verfahren zu betrachten ist. Schon aus diesem Grunde bleibt es wünschenswerth, daß dieser Gesellschaft Seitens der Hausbesitzer die möglichste Unterstützung zu Theil werden möchte, damit das Unternehmen dauernd bestehen kann. Wie aber alle derartigen Unternehmungen eine gegenseitige Rücksichtnahme bedingen, wenn sie bestehen und mit Nutzen gefördert werden sollen, so müssen andererseits auch die Hausbesitzer von der Gesellschaft erwarten, daß sie ihre Leistungen nicht an Bedingungen knüpfen, die schließlich nur von den Hausbesitzern acceptirt werden können, welche unter andern Bedingungen ihre Gruben nicht mehr geräumt bekommen. Und dabei wird sich sehr bald ergeben, daß ein nicht unerheblicher Theil der Hausbesitzer, vorzugweise die, bei denen die Räumung der Gruben mit keinerlei erschwerenden Umständen verbunden ist, das alte Verfahren beibehalten, weil die von der Gesellschaft „Ceres“ gestellten Bedingungen, d. h. die von ihr liquidirten Kosten, außer allem Verhältnis zu den gewährten Vortheilen stehen. Beispielsweise zahlte ein Hausbesitzer, dessen Grube ohne jede Schwierigkeit auch des Abends geräumt werden kann und bisher jedesmal an einem Abend vollständig geräumt wurde, für die 14 tägige Räumung des Dängers höchstens ein Trinkgeld von 10 - 15 Sgr., wogegen er der Gesellschaft „Ceres“, welche noch dazu an zwei Tagen die Räumung bewerkstelligte, drei Thaler zehn Silbergroschen zahlen mußte. Unter solchen Verhältnissen wird das Räumen der Dängergrube nicht bloß zu einer neuen, ziemlich bedeutenden Gebäusteuer, sondern auch zu einer Unannehmlichkeit für die Hausbewohner, die sich an zwei Nachmittagen dieses unangenehme Geschäft am Tage mit ansehen müssen, während sie bei dem früheren Verfahren kaum etwas merkten. Es scheint uns nicht zweifelhaft, daß das ursprüngliche Projekt des Magistrats, bezüglich des Dängerabfuhrwesens, für die Bewohner der Stadt und die Hausbesitzer ungleich angenehmer und vortheilhafter gewesen wäre. Darum wird es auch stets zu beklagen sein, daß dasselbe hauptsächlich an der Befürchtung scheiterte: die Hausbesitzer würden sich ihres Eigentumsrechts an dem Dänger gegen Entrichtung einer Abgabe von etwa Einem Thaler pro Jahr und Haus nicht begeben, und durch Zwangsmaßregeln würde dies noch weniger zu erreichen sein. Bis zu welchem Grade diese Befürchtung gegründet war, ist nicht zu konstatiren, denn es ist Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten gar nicht der Versuch gemacht worden, die Willfährigkeit der

Hausbesitzer in diesem Punkte zu erproben. Wir sind der Ueberzeugung, daß höchstens nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil der Hausbesitzer sich diesen billigen Anforderungen widersetzt und die große Mehrzahl derselben sie unbedenklich angenommen haben würden. Denn eine Abgabe von jährlich 1-2 Thlr. wird jeder Hausbesitzer gewiß gern für die Unbedenklichkeit, die Räumung der Dängergrube beim Eintritt der Nothwendigkeit sofort bewirken lassen zu können, entrichten; wenn er aber jährlich 10-15 Thlr. zahlen soll, dann werden sich begreiflicher Weise nur diejenigen dazu verstehen, die nach der bisherigen Weise diese Räumung und Abfuhr nicht mehr zu bewirken im Stande sind. — Wir glauben, daß es im Interesse der Gesellschaft „Ceres“ liegen wird, wenn sie diese Andeutungen in Erwägung ziehen möchte.

* Nachdem seit einiger Zeit wieder das Gerücht hier verbreitet war, daß seit 37 Jahren hier in Garnison gewesen 1. Schleifische Jäger-Bataillon No. 5. solle am 1. April von hier nach Schwabenberg oder Hirschberg verlegt werden, wird neuerdings erzählt, daß die Verlegung des Jäger-Bataillons zwar nicht bevorstehe, daß dagegen aber 2 Bataillone vom 22. oder 58. Infanterie-Regiment, welche jetzt in Glogau resp. Breslau ihre Garnison haben, und worüber höhere Entscheidung noch vorbehalten sei, nach Oderly kommen sollten, während das Pfüllers-Bataillon des zur Verlegung kommenden Regiments nach Schwabenberg oder Hirschberg verlegt werden würde.

* [Naturforschende Gesellschaft.] Herr Apotheker Strube jun. sprach am 1. März über Spektral-Analyse. Davon ausgehend, daß man schon seit langer Zeit in der Färbung, welche gewisse Substanzen bei ihrem Verbrennen einer wenig leuchtenden Flamme ertheilen, ein beachtenswerthes Hilfsmittel zur analytischen Untersuchung gefunden hatte, wurde die Vollkommenung dieser Methode durch Gairnelli, Bunsen und Herz mitgetheilt und darauf abgegangen zur Untersuchung gefärbter Flammen durch das Prisma, zu der sogenannten Spektral-Analyse, welche durch die Arbeiten von Kirchhoff und Bunsen eine abermalige Bedeutung erhalten und zu einer Reihe höchst interessanter Entdeckungen geführt hat. Während alle glühenden festen Körper Licht ausstrahlen, das nach dem Durchgange durch ein Prisma ein Farbenbild giebt, in welchem die bekannten Regenbogenfarben ohne Unterbrechung nebeneinander liegen, fand man, daß glühende Dämpfe und Gase entweder nur eine einzige, oder mehrere farbige Linien als Spektrum liefern und zwar entsprechen einem jeden Körper ganz gewisse Linien, welche unter allen Verhältnissen genau an derselben Stelle des Spektrums erscheinen, derart, daß sie ein vorzügliches Hilfsmittel zur Erkennung dieser Körper selbst in geringster Menge, geben, um so wertvoller, als bei Gegenwart mehrerer Elemente die, den einzelnen entsprechenden farbigen Linien, nebeneinander zur Geltung kommen. Frauenhofer bemerkte zuerst, daß in dem Spektrum der Sonnenstrahlen dunkle Vertikalstreifen die hellen Farben durchziehen und daß sie unter allen Verhältnissen genau an derselben Stelle erscheinen. Spätere Forscher vervollständigten seine Beobachtungen und ist es gelungen, mit Hilfe besserer Instrumente über 3000 Dunkellinien im Sonnenspektrum festzustellen, ohne daß man aber bis vor Kurzem eine genügende Erklärung für diese Erscheinung gefunden. Durch Vergleichung des Sonnenspektrums mit dem, welches einzelne Metalle geben, fand man, daß einige Dunkellinien des Sonnenspektrums genau zusammenfallen mit Spektrallinien einzelner Metalle. Andererseits beobachtete man, daß, wenn man das Licht eines stark leuchtenden, glühenden festen Körpers durch wenig leuchtende Dämpfe eines Metalls z. B. Natrium fallen läßt, in dem Spektrum die zugehörige Spektrallinie nicht als farbiger Streif, sondern, wie beim Sonnenspektrum, als Dunkellinie erscheint; man mußte demnach annehmen, die Dunkellinien des Sonnenspektrums sind auf entsprechende Weise entstanden. Indem das Licht des glühenden Son-

nenkern die weniger glühende Photosphäre durchdringt, werden die Lichtstrahlen zurückgehalten, welche den in der Photosphäre dampfförmig enthaltenen Elementen entsprechen; wir erkennen in den Dunkellinien des Sonnenspektrums gewissermaßen umgekehrte Spektrallinien und kommen zu dem Schluss, daß die Körper, deren helle Spektrallinien genau zusammenfallen mit Dunkellinien des Sonnenspektrums auch Bestandteile des Sonnenkörpers seien. So hat man in der Sonne Eisen, Calcium, Natrium, Chrom, Nickel, Barium, Kupfer und Zink nachgewiesen, während ihr die Metalle, Zinn, Cadmium, Blei, Arsen u. zu fehlen scheinen. Es schloß sich an diese Mittheilungen der Bericht über die sogenannten Absorptionsspektren und deren Vertheilung für die Technik und Chemie. Eine große Wandtafel zeigte die Spektrallinien, welche den neu entdeckten Metallen zukommen und aufgestellte Apparate nach Kirchhoff und Mousson gaben Gelegenheit, die interessanten Erscheinungen der Spektralanalyse zu beobachten.

* [Naturforschende Gesellschaft.] Vor Damen und Herren hielt Herr Dr. Hartmann Schmidt einen Vortrag über „das unsichtbare Licht“. Nachdem derselbe gezeigt hatte, daß die Farben nur durch Wellenbewegungen hervorgebracht werden, welche sich durch ihre Schwingenzahl unterscheiden, daß die geringste Zahl der Schwingungen, welche wir als Licht, und zwar als rothes Licht empfinden, 459 Millionen in der Sekunde ist, — die höchste Zahl 667 Bill. Schwingungen, welche die Empfindung des Violetts heraufbringt, daß aber von der Sonne auch noch Wellenbewegungen ausgehen, welche wir nicht als Licht empfinden und zwar sowohl von geringerer als größerer Wellenzahl. Diejenigen Strahlen, welche weniger Wellen machen als die rothen Lichtstrahlen, wärmen, — diejenigen Strahlen, welche mehr Wellen machen, bringen eine chemische Wirksamkeit hervor. Umgekehrt ist man aus der Wirkung auf die photographische Platte zu schließen im Stande, ob die Anzahl der unsichtbaren Lichtstrahlen, welche in Bezug auf Schwingungszahl das Violetts noch übersteigen, eine große ist. Durch Reichtum an violetten Strahlen zeichnet sich aus das Sonnenlicht, das Magnesiumlicht, Schwefelblau und das elektrische Licht, während das blaue Kobaltglas vorzüglich die unsichtbaren, sogenannten superviolethen Strahlen hindurchläßt. Einige Körper haben nun die Eigenschaft, das auffallende unsichtbare Licht in sichtbares Licht zu verwandeln. Der Vortragende bediente sich hierzu einer Magnesiumflamme, von der die sichtbaren Strahlen durch doppelte Kobaltglascheiben hinweggeleitet wurden, — und der Geißler'schen Röhren, in denen das durch den elektrischen Strom erzeugte Licht ebenfalls fluorescirende Substanzen zum Leuchten brachte.

* [Gewerbeverein.] Versammlung am 18. März. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen von Seiten des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Schuster an die Versammlung, beginnt Herr Bergolder Meyer den angelegten Vortrag über Steinpappe. Redner bespricht einleitend die älteren Methoden auf dem umständlichen Wege der Holzschichterei Ornamente und Möbelverzierungen herzustellen, wie aber später in der Steinpappe ein Mittel gefunden worden sei, auf dem bequemeren Wege des Formens dieselben Gegenstände weit billiger und besser zu liefern. Was zunächst die hierzu nöthigen Formen betrifft, so wurden diese zuerst aus Holz oder Schiefer hergestellt durch Aufmischung eines dem darzustellenden Gegenstände entsprechenden Raumes; wegen der Schwierigkeit aber, sich größere Schieferplatten zu verschaffen, erfand man in der neueren Zeit die jetzt allgemein übliche Schwefelformerei, darin bestehend, daß man das Modell des Gegenstandes mit flüssigem Schwefel übergießt und die hart gewordene Schwefelkruste der größeren Festigkeit wegen mit Gyps hinterlegt. — Nun wird aus Leim, Kreide und gekochtem, fein zertheiltem Papier eine dabe, sorgfältig durchgeknetete Masse gebildet, die Steinpappe, welche, so lange sie warm und feucht gehalten wird, weich bleibt; diese Masse wird in die Formen

in welchem Zustande eingebracht und nachdem sie einigermaßen fest darin geworden, wieder herausgenommen. Ganz erhärtet, werden die so erhaltenen Theile durch Annageln an die meist hölzernen Möbel befestigt, worauf die an denselben sich noch zeigenden Mängel durch Ritzen, Feilen, Abreiben und Schleifen beseitigt werden. Beim Nachformen eines nicht als Holzmodell vorhandenen Gegenstandes wendet man sorgfältig gekochten Leim anstatt des Schwefels an, stellt mit dieser Form den Gegenstand zunächst aus Gyps dar und bildet hierüber als Modell erst die Schwefelform. Herr Döring ladet hierauf von Neuem zur Subscription auf das Stiftungsfest ein. Herr Rauffmann referirt über eine den Verichten über die Industrie-Ausstellung gewidmete Zeitschrift. Herr Wilhelm über eine Magnesiumlampe und die Verwendbarkeit des übermangansäuren Kalk, mit welchen Stoffen er einige Experimente ausführt. Herr Zenker theilt ein Mittel mit, Dampfessel vor dem Kasten zu schützen und Herr Wisch zeigt neue Gegenstände von der permanenten Industrie-Ausstellung vor, als: Feuerlöschmappeln und Groben von cementirter Steinwand zum Eindecken der Dächer. — Eine im Fragekasten vorgefundene auf Befestigung der Ballotage zielende Frage erledigt sich dahin, daß der nächsten General-Versammlung entsprechende Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten seien.

Vermischtes.

Eine erschütternde Scene ereignete sich vor Kurzem in Lima (Peru) während einer Vorstellung im dortigen Theater. Man gab das Schauspiel „La Dame aux Camélias“. Fräulein Delancourt spielte die Rolle Marguerite Gautiere. Während der großen Ballscene im dritten Aufzuge wurde sie von einer nervösen Zuckung ergriffen, und ihr Blick bekam einen finstern und wilden Ausdruck. Sie begann verworren zu reden und suchte, da sie selbst die Nähe einer in ihr vorgehenden Katastrophe empfand, ihre Kolleginnen zu entfernen, welche ihr Hilfe leisten wollten, indem sie ihnen mit der äußersten Anstrengung zurief: „Rettet euch, ich werde euch sonst heißen!“ Man kann sich den Schrecken der Schauspieler und des Publikums leicht vorstellen. Zwei Tage später starb die unglückliche Künstlerin unter den heftigsten Krämpfen an der Wasserscheu.

[Suez-Kanal.] Einem Briefe eines geborenen Hessen (Datirt Suez, 21. Februar 1867) entnimmt die „Darmst. Jtg.“ folgende interessante Mittheilung über die erste Befahrung des Suez-Kanals mit einem Handelsschiffe. „Vor 14 Tagen habe ich Alexandria verlassen, als Kommandant eines Fahrzeuges „Le primo“ genannt, mit dem ich die Passage durch den Suez-Kanal versuchen sollte. Der Versuch ist zur Verwunderung von ganz Egypten geglückt. Ich habe also die große Aufgabe, vom mittel-ländischen nach dem rothen Meere mit einem Handelsschiffe zu fahren, gelöst. Die Ehrenbezeugungen und enthusiastischen Zurufe auf allen Stationen und in den Städten, die am Ufer des Kanals liegen, übersteigen Alles, was ich bisher erlebt.“

Literarisches.

Die neuesten Hefte der „Illustrierten Welt“, das dritte und vierte (Stuttgart, Eduard Hallberger), haben außer ihrem reichen belehrenden Inhalt, besonders auch der ereignisvollen Gegenwart gedöhrnd Rechnung getragen. Von den hierauf bezüglichen Aufsätzen nennen wir: „Aber Wochen im Böhmerland“ von Dr. Spangenberg und „Die preussische Feldarmee“ von Schmidt-Weiskensels. Eine recht anziehende Novelle hat Wolf Müller unter dem Titel „In Feindesland“ gesendet, sie spielt unmittelbar nach der Schlacht von Königgrätz in Berlin; von J. D. H. Kemme lesen wir den Schluß einer pikanten Erzählung „Alter Samen und frisches Reis“, ferner Fortsetzung und Schluß des Romans „Die Tochter

des Juwelenhändlers“ von J. B. Smith; eine prächtige Jagdgeschichte „Der Fuchsbau“ von Friedr. Gerstäcker und den Anfang eines englischen Romans „Die heimliche Ehe“ von J. F. Smith. „Die Memoiren eines italienischen Vollzebeamten“ von J. Ristori, „Das Rathhaus zu Nürnberg“, „Die bellige Eisahe“, „Die Holsfäller in den Vogesen“, „Eine Färstenthat“ (Dresden) von Rich. Andree, „Neue londoner Skizzen“ von Jul. Rodenberg, „Die ehemalige Wahl- und Ordnungsstadt Deutschlands“, „Elsen und Zwerge“ von Hermann Lingg, „Eine Burg im Rheintal“ (Godesberg) von Karl Seidlitz, „Der Tebellon von Bellinzona“, „Oskar Vietich's „Allerlei Schnitz-Schnitz“, „Die Centralkirche der katholischen Christenheit“, „Die Weltausstellung in Paris“ von Dr. Hansen, „Das Fest der jugendlichen Armbrustschützen in Tzun“ von Paul Bollmar, „Die Mühle von Sanssouci“ von Schmidt-Weiskensels, „Die Soppienkirche in Konstantinopel“, „Deutscher Balladenkranz“ von Dr. G. Wendt und „Fliegende Blätter“ — dieser mannigfaltige Inhalt dürfte gewiß für die Auswahl und Umsicht, mit welcher die Redaction bei der Ausstattung der „Illustrierten Welt“ zu Werke geht. Der Reichhaltigkeit der literarischen Beiträge entsprechen die vielen Illustrationen. Den Abonnenten des ganzen Jahrgangs hat bekanntlich die Verlagsabhandlung die Bergausstellung eingeräumt, die neueste Gotta'sche Schiller-Originalausgabe um einen außerordentlich billigen Preis von ihr zu beziehen; von derselben (12 Hefte) sind bereits vier Lieferungen in den Händen der Abonnenten.

Im Verlage von Carl Minde zu Leipzig erscheint in Lieferungen von je 3 eingedruckten Folien und einem Kupfer: „Die Kriege Preußens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866, vollständig geschildert von C. Gddöring.“ Wir haben die ersten Lieferungen mit vielem Interesse gelesen und in dem Anfang schon eine Geschichtsbeschreibung von bleibendem Werthe gefunden, welche der Verfasser mit Recht eine volkstümliche nennen darf. Er betrachtet im Eingange die ganze Entwicklungsgeschichte Deutschlands und stellt dann die Politik des habsburgischen Kaiserhauses und die der Hohenzollern nebeneinander. Aus der wesentlichen Verschiedenheit dieser Politik von den ältesten Zeiten an datirt sich der Qualitätsunterschied zwischen Oesterreich und Preußen und er mußte im Laufe der Jahrhunderte zu blutigen Verwidelungen führen, welche der Verfasser nun mit scharfem und unbefangenen Blick schildert. Wir können die Schrift Demjenigen, welche neben einer guten Beschreibung auch eine richtige Erkenntniß der Ursachen und Wirkungen des letzten Krieges sich verschaffen wollen, nur empfehlen.

Sandwirthschaftliches.

Wie die Zeitungen jüngst meldeten, wird an kompetenter Stelle beabsichtigt, die Steuerverhältnisse der neuannektirten Landestheile, denen der alten Monarchie baldmöglichst anzupassen. Vielleicht dürfte dieses zeitgemäß sein, an eine Härte oder doch Ungleichheit zu erinnern, die in letzterer durchweg existirt. — Während nämlich an mäßig und schlagsteuerpflichtigen Orten die nothwendigsten Konsumtillien sonst mehr nach Gewicht als nach Maß und Stückzahl besteuert werden; eben wir beim Fleisch das Gegentheil angewendet. — Die gänstiger situirten, d. h. die produktiveren und futterreichereren Landestheile stehen zweifelsohne dabei im Vorzug gegen die dürrerigern Sand- und Haldegegenden. Denn in dem die ersteren z. B. ein fettes Rind von 10 Ctrn. und darüber mit dafür stipulirter Steuer belegt sehen, haben die letzteren für ein solches von 5 Ctrn. und darunter auch ganz dieselbe Steuerquote aufzubringen. Sicher tritt aber ein Mißverhältniß ein, wo das Mindere ein Gleiches mit dem Mehreren leisten soll. Steuereinkünfte sind zudem bei dem qu. Besch.

Holzversteigerung.

[3457] Aus den Oberförstereien Rauscha, Koblit und Benzig sollen am 2. April er. im Waldhause beim Bahnhof Koblit, von Vormittags 10 1/2 Uhr an, circa 2000 Klaftern Schelthölzer (Nadelholz) diesjährigen Einschlaßes und zum großen Theil aus baubaren Kiefer- abtriebschlägen meistbietend verkauft werden. Die gewöhnlichen Licitationsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den betreffenden Forstbureau eingesehen werden, sowie jede weitere Auskunft, namentlich wegen der etwa gewünschten örtlichen Besichtigung der zum Verkauf gestellten Hölzer, von den Herren Oberförstern Jerneck in Rauscha, Eschepke in Koblit und Tize in Benzig, auf Gesuchen bereitwilligst erteilt wird.

Kauflustige werden mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen, daß die Taxe des qu. Holzes pro Klaster von der stärkeren Sorte 5 Thlr. bis 5 Thlr. 5 Sgr., von der schwächeren Sorte 3 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr. beträgt, daß die Transportkosten einer Klaster aus den Schlägen auf die Bahnhöfe Rauscha, Koblit, Siegersdorf und Benzig, je nach der Entfernung, gewöhnlich 15 bis 35 Sgr. nicht überschreiten und daß im Termine mindestens 20 Proz. der Kaufsumme an den anwesenden Forstassen-Einnehmer in kassenmäßigen Geldsorten eingezahlt werden müssen. Görlich, den 18. Februar 1867. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung der Oberförsterei Benzig.

[4047] Am 20. März 1867, von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, steht zu Benzig im Winkler'schen Gasthause Termin an zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von Brennholzern aus dem 1866er Einschlaße, und zwar: Revier Langenau: 270 Klstr. Nadel-Stock; Revier Benzig: 1/2 Klstr. Eichen-Alt, 33 1/2 Klstr. Nadel-Scheit II, 38 1/2 Klstr. Nadel-Scheit III, 4 1/2 Klstr. Nadel-Rollholz, 27 1/2 Klstr. Nadel-Alt, 21 Klstr. Nadel-Stock; Revier Könnteberg: 25 1/2 Klstr. Nadel-Scheit II, 65 1/2 Klstr. Nadel-Scheit III, 149 Klstr. Nadel-Rollholz, 92 1/2 Klstr. Nadel-Alt, 51 Klstr. Nadel-Stock; Revier Neubammer: 1/2 Klstr. Eichen-Scheit III, 3/4 Klstr. Birken-Scheit II, 1/2 Klstr. Birken-Scheit III, 141 1/2 Klstr. Nadel-Alt, 328 Klstr. Nadel-Stock; Revier Bielau V: 3 Klstr. Nadel-Scheit II, 12 1/2 Klstr. Nadel-Scheit III, 27 Klstr. Nadel-Rollholz, 55 Klstr. Nadel-Stock; von 1867er Einschlaße: Revier Langenau: 1/2 Klstr. Eichen-Scheit III, 3/4 Klstr. Eichen-Alt; Revier Benzig: 19 1/2 Klstr. Birken-Alt, 7 1/2 Klstr. Birken-Alt, 4 Klstr. Birken-Alt, 3 Klstr. Eichen-Alt; Revier Neubammer: 1/2 Klstr. Eichen-Scheit II, 3/4 Klstr. Eichen-Scheit III, 2 1/2 Klstr. Eichen-Alt, 1/2 Klstr. Birken-Scheit III, 1/2 Klstr. Erlen-Rollholz, 1/2 Klstr. Erlen-Alt u. 1 1/2 Klstr. Erlen-Stock, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Gebote im Termine selbst baar an den anwesenden Forstassen-Einnehmer in kassenmäßigen Geldsorten zu entrichten sind. Benzig, den 7. März 1867. Der Oberförster Tize.

Bekanntmachung.

[4317] Nach dem Beschlusse der städtischen Behörden vom 27. Februar c. ist der hiesige Viehmarkt, welcher bisher in der Sandvorstadt abgehalten worden, von jetzt ab auf den Turnplatz vor dem Schießhause hieselbst verlegt worden, was den Besuchern des Viehmarktes hierdurch zur Kenntniß gebracht wird. Der nächste Viehmarkt am 9. April 1867 wird bereits auf diesem neuen, geräumigen und gut gelegenen Plage abgehalten werden. Raumburg am Queis, den 15. März 1867. Der Magistrat.

[4282] Auktion: Morgen Montag, den 18. d., von 9 Uhr an, Bäckerstr. 4., wobei um 10 Uhr eine Nähmaschine zum Ausgebote kommt. Gürthler.

[4283] Auktion. Mittwoch, den 20. d., um 10 Uhr, sollen Bäckerstr. 4. auf gerichtl. Verfügun über 600 Paar unfertige Zeug- und Leder-Stiefelarten, große Posten Einschlaßband, Nesthagarn, Gummigurt, Schubhaken, Wäsch und Gurtzeug in Stücken versteigert werden. Gürthler, gerichtl. Aukt.-Kommissar.

[4281] Auktion. Dienstag, den 19. d., von 9 Uhr an, Langenstr. 35., wie angekündigt; auch 5000 Cigaretten. Butzansky, Breitenstr. 11.

Todes-Anzeige.

[4306] Sonnabend früh 1 Uhr 15 Minuten verschied durch Schlaganfall der Wöhrthermeister Carl Jannasch sen. Um stille Theilnahme bittet die Familie Jannasch. Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche beim Hinscheiden unserer theueren Gattin und Mutter, der Frau Brauermesster Förster, Johanna Karoline geb. Mattern, ihre Theilnahme durch Aufschmäkung des Sarges und Begleitung zur letzten Ruhestätte bewiesen haben. Die trauernden Hinterbliebenen.

[4302] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab eine Weib- und Brot-Bäckerei eröffnet habe, in welcher ich stets für gutes hausbacken Brot sorgen werde, um ein gebrotes Publikum befriedigen zu können, ebenso Hefenbrötchen und Semmeln (große Waare) und halte mich mit dieser Versicherung bestens empfohlen. Ernst Hain, Bäckermeister, Mittelstr. No. 17.

Unterrichts-Anzeige für Damen.

[4078] Mit dem 1. April c. beginnt ein neuer Kursus meines Unterrichts im Schneidern auf die Dauer von zwei, nach Wunsch auch einem Monat, wozu ich Anmeldungen recht bald erbitte. Achtungsvollst

F. W. Grande, Damenkleiderverfertiger, Rosenstr. No. 10.

[4303] Da ich mein seit 30 Jahren am hiesigen Plage geführtes

Papier- u. Galanterie-Geschäft

mit dem 1. April d. J. aufhöre, so empfehle ich den Rest meines Waaren-Lagers nebst Laden-Utensilien zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, solche bis dahin zu entrichten.

L. Henneberg, Postplatz No. 2.

Pa. Petroleum, unverfälscht, à 2 1/2 Sgr. pro Pfund,

raff. Leuchtöl, à 4 1/2 Sgr. pro Pfund, Stearin- und Paraffin-Kerzen

blüßigt bei Max Holfert, [4242] Ecke der Kaple u. Klosterstr. 31.

! Für zarten Teint !

Zanninseife, à Stück 5 Sgr., gegen ungleiche zur Haltung geneigte Haut.

Beerseife, à Stück 3 Sgr., sicherstes Mittel gegen Flechten, Finnen und andere Hautunreinigkeiten.

Glycerin-Seife, à Stück 2 1/2 Sgr., 40 pSt. Glycerin enthaltend, ausgezeichnet zur Erhaltung und Wiederherstellung eines zarten, weichen Teints,

Glycerin-Gold-Cream, à Büchse 5 Sgr. u. Glycerin-Öel, à Fl. 2 1/2 Sgr., gegen spröde oder aufgesprungene Haut,

empfehlen unter Garantie des Erfolges [902] Alexander Schörke, Elisabethstr. 3.

icht denbar. Vielmehr dürfte mit Rücksicht darauf, daß die einverleibten Provinzen verhältnismäßig schwereres Schicksal erleiden, seit aber eine Steigerung dabei eintreten. Ob verbelegtes weiterer Anregung werth ist? — Das möge vorstimmern Stimmen submittirt werden.

Telegraphische Depeschen.

Berliner Producten-Course, 16. März. Roggen: loco 56 1/2, Frühjahr 54, Mai Juni 54 1/2, Spiritus: loco 16 3/4, April/Mai 6 1/2, Herbst: März/April 11 1/2, Septbr. October 12 1/2.

Berliner Fonds-Course, 16. März. Preuss. Schwebnitz-Freiburger Eisenbahn Aktien —, Preuss. Nationalbank Aktien 117 1/2, 4 1/2 pSt. Staatsanleihe von 1859 104 1/2, 4 1/2 pSt. Staatsanleihe von 1862 104 1/2, 4 1/2 pSt. Schles. Rentenbriefe 92 1/2, Oesterreich. National-Anleihe 55 1/2, Oesterreichische 1860er Loose 68 1/2, Oesterreich. Banknoten 79, Diskonto-Commandit-Anleihe 92, Oesterr. Kredit-Anstalt 73 1/2, Oesterr. sächsische Staatsbahn 110 1/2, Oesterr. sächsische Eisenbahn Aktien 79 1/2, Amerikanische 6 1/2 pSt. Anleihe per 1862 78, London 23 1/2. Beliebt lebhaft.

Wiener Fonds-Course, 16. März. Kredit-Aktien 183, 80, London 128, 75.

Breslauer Börse, 15. März. Dukat 16 1/2, B. Louisdor 110 1/2, Oesterr. Währung 6 1/2, B. 78 1/2, Oest. Schles. Wandbriefe à 1000 Thlr. (3 1/2 pSt.) 86 1/2, B., — G., dito (4 pSt.) 84 1/2, B., — G. Schles. Rentenbriefe 92 1/2, B., 92 1/2, G. Posener Rentenbriefe 90 1/2, B., — G. Spiritus: 16 1/2, B. 16 1/2, G.

Anzeigen.

Diebstahl-Anzeige. [4341] Mir gestohlen ist angezeigt: ein Wagen mit einer Achse und Seitenlehne, gepolstert und mit einem schwarzleinenen Ueberzug versehen, Görlich, den 16. März 1867.

Die Polizei-Verwaltung. [3767] Wegen Mangels an Platz liegen von den städtischen Baumschulen zu größeren Partien bestgeeignete Bäume und Pflanzsträucher von jetzt ab bis zum Frühjahr d. J. in einem Herbst-Einschlaße am Schießhause zum Verkauf aus. Spezielle Einsicht hierüber kann jederzeit bei unserem Parkgärtner Sperling eingeholt werden, welchem auch der Verkauf dieser Pflanzen-Vorräthe übertragen worden ist. Alle vier offerirten Bäume und Pflanzsträucher empfehlen sich besonders in Garten-Anlagen zu Deco-Gruppen-Pflanzungen jeder Art, theilweise zu Anpflanzungen für Hecken und zur Vervollständigung von Gehölzschulen in vortheilhafter Weise. Görlich, den 3. März 1867. Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Lauban. [4238] Das dem Gutbesitzer Karl Benjamin Kosche gehörige dreifelhändige Bauergut No. 2 zu Mittel-Schreibersdorf, abgesehen auf 9190 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenchein in unserem III. Bureau einzulebenden Taxe, soll am 25. October 1867, Vorm. 10 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden. Der dem Auktionste nach unbekanntes Pfänder Karl Benjamin Kosche wird hierzu öffentlich vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Postplatz 1. Postplatz 1.
Geschäfts-Eröffnung.

[4250] Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein

Pub- u. Modewaaren-Geschäft
verbunden mit

Lager französischer Handschuhe

unter der Firma **Franziska Böse** eröffnet habe. — Bejagnehmend auf Obiges, soll es mein stetes Bestreben sein, mit durch **Solidität** aller in dieses Fach schlagenden Artikel das **dauernde** Vertrauen meiner geehrten Kunden **bestmöglichst** zu wahren.
Hochachtungsvoll

Franziska Böse.

Die Werkzeug-Fabrik

von **C. Stellmann**

Berlin, **Wilhelmstrasse No. 32.**, empfiehlt sich mit **Hobelbänken** und **sämmtlichen gangbaren Tischlerwerkzeugen.**

Unterricht

im **Schneidern** (Maßnehmen, Schlitzezeichnen, Zuschneiden), **Weißnähen** und **Sticken** erteilt

[4247] **F. Tenber** geb. **Leudert**,
Rischmarkt No. 8. drei Treppen.

Strohüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert; auch sind neue in größter Auswahl vorrätig. [3999]
Pauline Lukas, Heiliggrabstraße No. 14.

Strohüte

empfehlte in großer Auswahl zu soliden Preisen
Anna Bönsch, Fleischerstr. No. 2.
Auch werden daseibst Strohüte schön gewaschen, gefärbt und auß geschmackvollste garnit. [3938]

Zickelfelle

kauft wie immer zu den höchsten Preisen
Gustav Schmelzer,
[3995] Steinstraße No. 6.

Bestes Wiener Puzpulver
bei **Max Holfert**,
[4244] Gasse der Kable u. Klosterstraße 31.

Für das Haupt-Depôt
der
Superphosphat-Fabrik

von [3070]
Emil Gießfeld in **Hamburg**
werden Aufträge entgegenommen bei
J. A. Zobel in **Görlitz**,
Marienplatz 5., erste Etage.

[3979] Nachlaß-Inventarien fertigt direkt an
Springer, gerichtlicher Taxator, Bräderstr. 8.

Fertige Kleider

für **Kinder** und **Frauen** billig zu verkaufen
bei **Fran Horziger** jede Woche, Sonntag
Nachmittags im Haus für Bräderstraße No. 11.
und Donnerstag am Klosterplatz in einer Bude,
gegenüber Hrn. Bäckermeister Giffler.

Feste Preise.

Demianipl. 40., 1 Tr., sind angekommen:
Gardinen, $\frac{1}{2}$ breit, glatt und ausgeboget,
Eile $2\frac{1}{2}$ Sgr.

$\frac{10}{16}$ breit $2\frac{1}{2}$ Sgr., gestreift und karriert 3
Sgr., Stüd 40 Leipz. Ellen $3\frac{1}{2}$ Tblr., bro-
chirt und gebogt 30 verschiedene Sorten von
 $3\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Futtergaze in verschiedenen Breiten, Far-
ben u. Qualitäten von 1 Sgr.
die Elle an.

Schwarzes Tuch in kleinen u. großen
Restern von 20 Sgr.
die Elle an.

Cassinet in Grau, Elle 3 Sgr.

Resten in den besten halbwollenen und wol-
lenen Zeugen, von 1 bis 12 Ellen
zum halben Wert, sowie ganze Stüde in
den neuesten Frühjahrs-Sachen.

Handschuhe, feinste Tricot- u. auch Buck-
jacken, Unterbekleider in Wolle u. Baum-
wolle, Strümpfe, Socken, Zipseinlagen in
Baumwolle.

Weißstickereien, Kragen 1 Sgr., Stul-
pen $2\frac{1}{2}$ Sgr., Kragen
mit Stulpen 3 Sgr.; ebenso die allerbesten
Sachen in Leinen gestickt zu $\frac{1}{2}$ des Fabrik-
preises.

Kattun, $\frac{1}{2}$ breit, in nur waschechten Sachen,
Eile 4 Sgr.

Unterröcke verschiedener Art, auch die
besten Dresdener Röcke.

Weißer Mull zu Kleidern und Blouisen,
allerfeinste Waare, Elle
5 Sgr.

Nur für Handelsleute eine Partbie schwarze
Strohüte verschiedener Art. [4298]

**Türk. Pflaumen, amerikanische
Schäläpfel, Preiselbeeren**

empfehlte
Max Holfert,

[4243] Gasse der Kable u. Klosterstraße 31.

[1197] Kragen, Gesuche u. fertigt an und
Rath erteilt **H. Schindler**, Elisabethstr. 28.

Wertvollste Erfindung der Neuzeit.
**Wasserdichte
Patent-Ledersohlen**
aus der Fabrik, **Kohlen-Ufer No. 1.**
in **Berlin.** [4248]
Bei unbedeutend höherem Preise bekanntlich
von doppelt so langer Trag-
fähigkeit wie gewöhnliche Soh-
len, und stets trockene und
warme Füße während, so daß,
wer sie einmal getragen hat, nie wieder
davon ablassen wird.
Niederlage in **Görlitz** bei **E. Hermann.**

[2439] Das **Dienst-Versorgungs-Comtoir**,
Breitenstraße 20., empfiehlt **M. Konrad.**

Eine Mühle

mit 3 amerik. Gängen neuester Konstruktion,
mit Deismühle, an einem stark aushaltendem
Wasser (rotte Mühle), mit etwas Defonomie,
in Mitte einer belebten Fabrikstadt bei Dresden,
an frequenter Straße, mit eingerichteter Bäckerei,
ist veränderungsbalber zu verkaufen und bei
2000 Tblr. Einzahlung zu übernehmen. Alles
Näheres auf portofreie Anfragen bei [4249]
A. G. Klankhardt,
Mühlbesitzer und Agent in Stadt Glasbütte
im Adnigr. Sachsen.

[4252] **Heidersdorf. Eine Garten-
Nahrung** mit sieben Morgen Land und neu
erbauten Gebäuden ist zu verkaufen. Näheres
beim **Eigenhümer Traugott Weber.**

[4294] Einige gebrauchte Sopha's etc.
zum Verkauf im Altwaaren-Geschäft
G. Pfeiffer, Langenstraße No. 30.

[4239] Ein gut gehaltener Mahagoni-
Schreib-Sekretär wird zu kaufen gesu-
cht
Fr. Atte,
Elisabethstraße No. 42.

[4333] Meßgugshalber ist ein gut gehaltenes
Mahagoni-Flügel preiswürdig zu verkaufen
Mittelstrasse No. 17.

[4315] Das Dominium **Klingewald**
wünscht eine Pfauhenne zu kaufen.

[4320] Eine **Glaswand** und eine **Rehröhre**
sind billig zu verkaufen Bräderstr. 18.

[4263] Ein **Vadentisch** und ein **Repositorium**
sind billig zum Verkauf Demianiplatz 20.

[4295] 25 Stüd gut gehaltene Orpofte
sind billig zu verkaufen bei
James Ludwig Schmidt,
Obermarkt No. 23.

Bekanntmachung.
[4278] Im Forstrevier Ober-Kranger ddo
(Morgenseite) liegen 100 Stämme trocken
Bauholz billig zum freien Verkauf. Das
Bere ist zu erfahren **Salomonstraße No. 6**
2 Treppen.

Ein Grundstück
von ca. 1 Morgen Fläche, seiner Lage
und seines Wasserreichthums wegen
jeder Fabrik-Anlage geeignet, ist preis-
werth zu verkaufen. Offerten unter
Chiffre **R. P. No. 1000.** poste restante
Görlitz. [4330]

[4253] Familienverhältnisse halber
bin ich Willens meine große
Gärtnerstelle mit ca. 30 Morgen
Acker und Wiese, schönem Obst-
und Grab-Garten, mit oder ohne Inventarium, an
freier Hand zu verkaufen. Näheres b. **Eigentüm-
er** Oberdorf b. **Sprottau.** **E. Tauchert.**

Zu verkaufen
ist ein der Stadt nahe gelegenes **Ziegelfeld**
Grundstück von 3 Morgen Flächenraum
Adressen werden erbeten sub **A. Z. M.** poste
restante **Görlitz.** [4331]

[4268] Zum Verkauf liegen in der Schloß-
tisei zu **Sennerödorf** 7 Stüd neue glatt ge-
arbeitete **Granit-Bauständer**, 2 Stüd **Thon-
läufer** und 4 Stüd gute steinerne **Kuhfütter-
schüsseln.** **A. Oplitz.**

Kleingehacktes Stodholz,
a Ritr. 4 Tblr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. incl. Fuhrlohn
ist zu verkaufen bei
G. Roitsch, Holzbändler, Adnigrstr. 2.

[4031] 2-3 **Schüler** finden zu Ostern
einer ruhigen, kinderlosen Familie freundlich
und billige Aufnahme. Näheres **Rosenstraße**
A. Simon.

[4322] Ein ausständiger Herr sucht einige
Studen-Kollegen **Fischmarkt No. 11.**

[4308] Ein Herr kann Logis erhalten **Rosen-
straße No. 10.** drei Treppen.

[4337] Drei Herren können Kost und Logis
erhalten **Heilige-Grabstraße No. 14c.**

Mädchen, welche sauber und schnell nähen
können, finden Beschäftigung **Hainwald No. 8.**

[4240] Ein gebildetes, junges Mädchen,
welches schon als **Kindergärtnerin** fungirt,
sucht in einer Familie Stellung als **Bonnie** bei
jüngeren Kindern; ebenso wäre dasselbe bereit,
schulpflichtigen Kindern Nachhilfe bei den Schul-
arbeiten zu leisten, wie auch den ersten Klavier-
Unterricht zu erteilen. Es wird weniger auf
die Höhe des Gehaltes, wohl aber auf freunds-
liche, liebevolle Behandlung gesehen. Gefällige
Offerten werden franco unter **H. B. 16.** poste
restante **Görlitz** erbeten.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

[4285] Nach freundlichem Uebereinkommen hat der Kaufmann Herr Julius Mortell in Schönberg die Agentur obdieser Gesellschaft niedergelegt und habe ich solche dem Gasthofbesitzer Herrn **Rudolph Hüttig** in Schönberg übertragen, was ich mich beehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gdrlitz, den 12. März 1867.

Der General-Agent

der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
H. Schönfelder.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit einem

Gewährleistungskapital von 3 Millionen Thaler Preuss. Courant,

hat mich laut vorstehender Anzeige zu ihrem Vertreter für Schönberg und Umgegend ernannt und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Dächern entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vorteile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Broschüre und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu erteilen.

Schönberg, den 12. März 1867.

Rudolph Hüttig, Gasthofbesitzer.

Zwei Mädchen können das Strobbutnähen entgeltlich erlernen Heilige-Grabenstraße 14c.

[4269] Eine Frau, gelbt im Schneidern u. Aufbessern, wünscht noch mehr Beschäftigung **Kräuzelstraße No. 31.**

[4236] Ein junges, anständiges Mädchen in außerhalb, welches sich gegenwärtig in dem Tapissere-Geschäfte befindet, sucht zum April ein ähnliches Unterkommen. Näheres der Exped. d. Bl.

[4118] Eine tüchtige Gasthof-Wirthschafterin wird zum 1. April gesucht. Das Weitere in der Exped. d. Bl.

[4173] Ein ordentliches Dienstmädchen wird am 1. April gesucht Gr. Graben 18. 3 Tr. links.

[4264] Ein Mädchen für die Küche wird verlangt Obermarkt 32. im Neuen Laden.

[4332] Ein Mädchen zwischen 14—16 Jahren wird zu Kindern zum 2. April gesucht Mittelstraße No. 24. parterre rechts.

[4237] Ein tüchtiger Modell-Tischler wird für eine Maschinen-Fabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4312] Zwei tüchtige Sellar-Gesellen suchen dauernde Arbeit bei **Paul Engel**, Heilige-Grabenstraße No 14b.

[4313] Ein Pferdewechter kann zum ersten Mal c. Unterkommen finden auf dem **Domber-Girbigsdorf.**

Ein ordentlicher Knabe wird als Tischler-Lehrer gesucht v. **O. Manisch** (Stadt Hamburg).

[4340] Ein Knabe kann jetzt oder Ostern in die Lehre treten bei **Wilhelm Müth**, Drabtwaren-Fabrikant, Fischmarktstraße 2.

[4310] Für einen Knaben, welcher Sellar werden will, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch den **Schmiedemeister H. Hoffmann.**

[4307] Einen Lehrling sucht **Groll**, Konditor und Bäckereiführer, Breitenstr.-Gde.

[4177] Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu lernen, kann sich melden beim Tischlermeister **Rüttner** in Ober-Ludwigsdorf.

[4094] Ein **Oekonomie-Volontair** oder **Scholar** wird zum baldigen Antritt gesucht auf dem **Dominium Florisdorf** bei Gdrlitz.

[4291] Eine seidene Mantille ist vor circa 14 Tagen bei mir liegen geblieben. **Rothe im „Bellevue.“**

[4319] Zwei elegante Läden, zum 1. April beziehbar, sind zu vermieten Postplatz 2.

Ein freundlicher Laden ist noch zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten **Elisabethstrasse No. 41.** Näheres bei **Urban.** [2668]

[4284] Ein Laden mit Nebenstube oder 1 kleiner Laden zu vermieten **Däckerstr. 4.** (Weberstr.-Gde).

Grüner Graben 22. parterre 2 möblierte Zimmer sofort zu beziehen. [4241]

[4289] Umzugs halber ist Mittelstraße 19. eine Wohnung für 24 Thlr. z. 1. April zu beziehen.

[4287] Eine möblierte Stube ist an 1 oder 2 Herren nebst Kost zu vermieten **Langenstr. 54.**

[4005] **Götherstraße No. 30.** sind zwei freundliche Wohnungen, bestehend aus je drei Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

[3941] **Bahnhofstraße 2. dritte Etage** ist eine möblierte Stube zu vermieten.

Logis-Offerte.

[4218] Ein sehr geräumiges, freundliches Logis in 2. Etage (vornheraus), aus Stube, Stubenkammer, Küche u. Alkove bestehend, ist zum 1. April **obere Reiskstraße 28.** zu vermieten u. Näheres daselbst im Laden zu erfahren.

[4255] Es sind noch Stuben sofort zu beziehen **Pragerstraße No. 6.**

[4276] **Pragerstr. 43.** ist Stube u. Kammer nebst Zubehör zu Ostern zu beziehen.

[4309] Eine freundliche Wohnung in zweiter Etage, 3 Zimmer, große Küche mit allem übrigen Zubehör, ist sogleich oder 1. April zu beziehen. Auch ist Stallung und Wagen-Kemise zu vermieten. Näheres **Koblfstraße 49.** (im Laden).

[4254] Herrschaftliche Quartiere von 5 Zimmern, Küche und Zubehör und ein Quartier von 3 Zimmern sind vom 1. April ab zu vermieten **Koblfstraße No. 48.** — dicht am Postplatz —.

[4293] Eine Wohnung (6 Zimmer, 2. Etage) ist zu vermieten **Posthofstraße No. 1.** Näheres **Salomonstraße No. 39.**

[4275] Eine freundlich möblierte Wohnung, für einen Postbeamten sehr passend, ist zum 1. April zu beziehen **Leipzigerstrasse No. 1197.** eine Treppe links.

[4271] Ein freundl., gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, ist zu vermieten **Demianiplatz No. 14.** zwei Treppen.

[4292] **Koblfstraße** ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, sowie auch eine kleinere sofort zu vermieten. **Schnelder.**

[4324] Sogleich oder 1. April beziehbar ein schönes Logis für 30 Thlr. Näheres bei **Endwig, Familienhaus, Stube No. 6.**

[4256] Eine möblierte Stube ist **Präderstr. 17.** zu vermieten. **Fr. Grau, erste Etage.**

[4259] **Salomonstr. 21.** 2 Treppen ist eine möblierte Stube an einen Herrn zu vermieten.

[4260] Ein Quartier für ruhige Mieter für 34 Thlr. **Ober-Steinweg No. 20A.**

[4325] Ein möbliertes Zimmer nebst Kabinett ist zu vermieten **Elisabethstr. 1a. zweite Etage.**

[4314] **Elisabethstraße No. 5.** zwei Treppen ist ein freundlich möbliertes Stübchen zu vermieten.

[4323] Eine möblierte Stube ist sofort zu beziehen **Plattnerstraße 2.** eine Treppe.

[4321] Ein möbliertes Zimmer zum 1. April zu vermieten **Grüner Graben 23.** 2 Treppen.

[4343] **Mothenburgerstraße 11.** sind 2 Wohnungen à 35 Thlr. zu vermieten.

[4342] **Mittelstraße No. 16.** ist die 2. Etage ganz oder getheilt **Johannis** zu vermieten.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.

[4286] **Dinstag, den 19. März,** wissenschaftliche Abend-Versammlung. Vortrag des Herrn Direktors **Dr. Schütt:** „Ueber den Prometheus des Aeschylus“ (Fortsetzung). **Struve.**

Naturforschende Gesellschaft.

[4336] Nächste Sitzung der **Oekonomie-Sektion: Donnerstag, den 21. März,** Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. — 2) Vorträge: a. von Herrn **Dr. Ringl:** Angabe der Mittel zur Erreichung eines besseren Fußbeschlages auf dem Lande; b. von Herrn **Wast. Winkelberg:** Ueber das Verhältnis der Besteuerung der Landwirtschaft zu der anderer Gewerbe; c. von demselben: Ergänzungen der Maron'schen Statuten zur Wald-Versicherung; d. von Herrn **Crehdt:** Mittheilungen über die neue Pariser Butter-Maschine; e. von Herrn **Maschinen-Inspektor Gust:** Erfahrungen über den Sac'schen Rauchverbrenner.

v. **Wolff-Liebstein. Blume.**

Schützen-Gilde.

[4305] Zur Feier des Geburtstages **Er. Majestät des Königs** findet den **22. d. M.** das **Prämien- und Silber-Schiessen** statt. **Anfang 11 Uhr. 3 Uhr Einlage, 4 Uhr abgeschossen.** — **Abends 8 Uhr: Ball.** Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein

Das Direktorium.

[4304] Heute Sonntag, den 17. März e.:
Nachmittags-Concert vom ganzen Stadt-Orchester
 in Held's Salon. Anfang 1/4 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. **Grossmann.**

[3929] Sonnabend, den 23. März a. e., Abends 7 Uhr, wird der
Gewerbe-Verein
 sein diesjähriges großes Stiftungs.-Fest
in den Sälen der Societät

durch **Abendessen und Ball** feiern.
 Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, ihre Betheiligung recht bald, spätestens bis 21. März, in die zu diesem Zwecke in der Bierling'schen Buchhandlung am Obermarkte ausgelegte Liste zu notiren.
 Durch den Noten werden zu diesem Feste keine Listen herumgeschickt.

Grosser Societäts-Saal.

[4327] Heute Sonntag Abend von 6 Uhr ab:
Großes Tanz-Kränzchen
 auf neugebohrtem Saale. Entree für Herren 5 Sgr., Damen 2 1/2 Sgr. Es ladet freundlichst ein **Mäusser.**

[4290] Heute Sonntag Tanzmusik im „Ruffischen Kaiser.“
E. Böhm er.

Kronprinz-Saal.

[4335] Heute Sonntag: **Tanz-Kränzchen** auf neugebohrtem Saale, wozu ich ergebenst einlade. **Besser.**

[4298] Heute Tanz auf neugebohrtem Saale der „Stadt Prag.“ Anfang 6 Uhr.

[4274] Dem Bauergutbesitzer Gärtner zu Leopoldsdain wird zu seinem 73jährigen Geburtsstage viel Glück u. Segen gewünscht. **G. H.**

Handwerker-Verein.

[4300] Morgen Montag, den 18. März, Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Apotheker Kleefeld: „Das Wasser.“

Held's Salon.

[4318] Heute Sonntag:
Grosses Abend-Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Höltig.**

Hartmann'scher Kranken-Unterstützungs-Verein. Haupt-Convant

heute Sonntag, 17. März e., Nachmittags 3 Uhr, in Köbler's Restauration (Müller's Brauerei), Melchstraße.
 Tages-Ordnung: 1) Jahres-Bericht. — 2) Wahl des Direktors. [4083]

Stadt-Theater in Zittau.
 Gastspiel des Kgl. Sächs. Hof-Schauspielers Herrn **Julius Jaffe**, vom Kgl. Hof-Theater in Dresden.

Sonntag, den 17. März 1867. **Narcis.**
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Brachvogel.
 Narcis — Herr Julius Jaffe als Gast.

Montag, den 18. März 1867. **Der Königsleutnant.** Lustspiel in 4 Aufzügen v. K. Guckow.
 Graf Thorane — Hr. Julius Jaffe als Gast.

Dinstag, den 19. März 1867. **Der Kaufmann von Venedig.** Komödie in 5 Aufzügen von Shakespeare, deutsch von Schlegel u. Zief.
 Schloß — Herr Julius Jaffe als Gast.

Mittwoch, den 20. März 1867. **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Gottf. Ephr. Lessing.
 Nathan — Herr Julius Jaffe als Gast.

[4235] **Georg Kruse,**
 Direktor des Stadt-Theaters in Zittau.

Ball-Anzeige.

[4316] Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet der Ball meiner geehrten Scholaren im **grossen Societäts-Saale** statt, wozu ich meine früheren Scholaren und deren werthe Angehörige hiermit ergebenst einlade. Eintritts-Karten sind in meiner Wohnung zu haben.

M. Puls.

Obere Rable und Klosterstraßen- Ecke 20a.

Schiesshaus.

[4273] Heute Tanzmusik.

Casino der Oberlausitz.

[4234] An Stelle der am 13. Februar ausgefallenen Abendgesellschaft wird **Mittwoch, den 27. d. M. (Mittfasten)** eine **Abendgesellschaft** stattfinden.

Das Direktorium.

Tivoli.

Heute Sonntag Tanz-Kränzchen.

Heute Sonntag

ladet zum **Kränzchen** ergebenst ein
 [4257] **Riedel**, Hellge-Gräßstraße 9.

[4233] Heute Sonntag frischbackene **Plinsen** und **guten Kaffee**, wozu freundlichst einlade

H. Vietze in Sennersdorf.

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** (Jäger-Ravell) und **frischen Pfannenkuchen** in die **Scholtisei** nach **Sennersdorf** ergebenst ein

[4257] **A. Opitz.**

Heute Sonntag

ladet zur **Pfannenkuchen-Verloosung** und **Tanzmusik** freundlichst ein

[4251] in **Groß-Biebnitz** im Thal.

Zur Tanzmusik

ladet heute Sonntag ergebenst ein [4311]
A. Heider in **Lichtenberg.**



Stadt Düsseldorf.
 [4326] Morgen Montag ladet zum **Schweinschlachten** ergebenst ein **L. Lang.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. März. Sechste Vorstellung im sechsten Abonnement. **Die Begegnung** des Fräuleins **Victorina Koronakron.** Zum ersten Male (neu!): **Deutsche Mode-Damen** oder: **Wie französisch!** Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Götze (Neuestes Repertoire Stück aller deutschen Bühnen.)

Montag, den 18. März. Siebente Vorstellung im sechsten Abonnement. **Die Gastspiel** des Geschwister-Paares: **Hrn. Adolph** ersten Solotänzers, und des **Fräul. Adelle** ersten Solotänzerin, beide am Stadt-Theater in **Breslau.** Hierzu: **Stur** muß **rathen!** Original-Lustspiel in 1 Akte von **Alexander Bisheim.** Hierauf: **Soons** und **Comaus: Waldstücken.** Charakterbild von **Stur** Gimar. Zum Schluß: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akte von **Alexander Götze.** In den **Freiwilligen-Alten: Tänze.**

Atelier für Photographie

von **Schneckenburg**
Schützenweg 1., am Postplatz

Die **Uhren- u. Bauerei** von **A. Schmidt**
 Langenstraße, im „goldenen Kreuz“,
 empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen in **Reinbau** u. **Reparatur.**

Meteorologisches.

Mr. 15. 16.	Ab. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nachm. 2
Luftdr. b. 0°	27" 3"	48 27" 3"	73 27" 4"
Luftwärme	— 2°, 3	— 6°, 4	+ 1°, 1
Dunstfättig.	82 pCt.	92 pCt.	63 pCt.
Wind	WS. 1	SO 1	D. 0.
Wetter	better	bbllig better	better

London, 15. März. Wetter kalt.

Eisenbahnzüge.

Nach **Breslau:** 9 Uhr 40 M. Vorm., 2 U. Nachm., 2 Uhr 50 M. Nachts.
 Ankunft: 2 Uhr 5 M. Nachm., 6 Uhr 15 M. Abds., 6 Uhr 36 M. fr. (Schnellzug), 8 U. 33 M. fr.
 Nach **Berlin:** 9 Uhr 40 Min. Vorm., 11 U. 20 Min. Abends.
 Ankunft: 4 Uhr 50 M. Am., 5 U. 15 M. (Schnellzug), 9 Uhr 5 M. früh.
 Nach **Frankfurt:** 5 Uhr 10 M. Nachm.
 Ankunft: 10 Uhr 28 M. Abds.
 Nach **Hirschberg:** 3 U. 46 Min. früh, 11 U. 5 Min. Vorm., 3 U. Nachm.
 Ankunft: 6 Uhr 25 Min. früh, 1 Uhr 40 M. Nachm., 5 Uhr 40 Min. Abends
 Nach **Lauban** (Votolzug): 11 Uhr 25 M. Vorm., 2 Uhr 30 M. Nachm., 7 U. 11 Uhr 50 M. Vorm., 2 Uhr Nachm., 7 U. Abds., 1 Uhr 15 M. Nachts.
 Ankunft: 9 Uhr 15 M. Vorm., 10 Uhr 52 M. Vorm., 2 Uhr 30 M. Nachm., 5 Uhr 12 M. Nachm., 9 Uhr 56 M. Abds., 3 Uhr 45 M. Vorm.
 Ankunft in **Grillitz:**
 Von **Breslau:** 11 Uhr 46 Min. Vorm., 6 U. 53 M. Abds., 1 Uhr 9 M. Nachts.
 = **Berlin:** 4 U. 38 M. fr., 3 U. 40 M. Nachm.
 = **Frankfurt:** 11 Uhr 46 M. Vorm.
 = **Hirschberg:** 10 Uhr 33 Min. Vorm., 6 U. 10 Min. Abends, 12 Uhr 23 Min. Nachm.
 = **Lauban** (Votolzug): 7 Uhr 7 M. Morgen
 = **Dresden:** 9 Uhr 15 M. Vorm., 1 Uhr 3 M. Nachm., 4 Uhr 51 M. Nachm., 8 Uhr 20 M. Abds., 10 Uhr 36 M. Abds., 2 Uhr 10 Min. früh.

Hierzu eine Beilage.

Meine

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfangenen Neuheiten in seidnen und wollenen Kleiderstoffen, in Tüchern, Châles etc., Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen und Artikeln, welche zu Ausstauern und Zimmer-Dekorationen gehören, bieten in großen Sortimenten eine geschmackvolle Auswahl.

Vorjährige Sachen

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sendungen zur Ansicht werden mit bekannter Bereitwilligkeit gewährt; Proben franco verschiebt.

[4299] **Joseph Eisner, Steinstraße 13.**

Die Droguen-, Chemikalien-, Farben-, Thee- und Parfümerie-Handlung

von **Ernst Urban in Görlitz,**

Elisabethstraße 41.,

empfehle alle, ihre Branche betreffenden Artikel **en gros et en détail** in wie bekannt stets bester Waare u. zu zeitgemäß soliden Preisen auch fernerhin gefälliger Beachtung. **NB. Waaren-Verzeichnisse gratis.** [3451]

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universal-Seifen

And zu haben:

In **Görlitz** bei Herrn **Theodor Wisch, Pragerstraße,**
in **Reichenbach O. L.** bei Herrn **E. W. Scholz,**
in **Schönberg** bei Herrn **A. Wallroth.** [369]

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant in Breslau, Karlsplatz No. 6.

Pianosorte-Magazin von Ed. Maetzke, Mittelstraße 27.

fl. 200,000 Hauptgewinn.

Ziehung am 1. April 1867.

[4107] In der von der Regierung gegründeten und garantierten

Staats-Prämien-Verloofung müssen nachfolgende Hauptpreise gezogen werden:

fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2 mal 5,000, 2 mal 2,000, 2 mal 1,500, 4 mal 1000 u.

Hierzu kostet $\frac{1}{4}$ Loos 1 Zblr.

$\frac{1}{2}$ " 2 "

$\frac{1}{1}$ " 4 "

$\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Loose kosten 10 "

Pläne und Ziehungslisten werden den Teilnehmern unentgeltlich und franco zugefandt.

Gefäll. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags, Postvorschuß oder Postzahlung sofort prompt besorgt.

Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß mit der geringen Einlage von Zblr. 4 der Haupttreffer von fl. 200,000 zu gewinnen ist.

H. A. Schneider,

Handlungshaus in Frankfurt a. M.

[4270] Ansicht von dem Königl. Schul-lehrer-Seminar zu Reichenbach O. L., Lithographie à 10 Sgr., empfiehlt

A. Halle in Reichenbach O. L.

[4288] Ein gut rentirendes **Haus** ist veränderungsbalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Schneidermeister **Flachs** am Rathhause. Auch ist eine Wohnung für 35 Zblr. 1. April zu beziehen.

Mühlen-Verkauf.

[4297] Das zu Alt-Walterzdorf gelegene **Wassermühlen-Grundstück** Friedrich August Lindner's, welches 2 Mahl- und 1 Spitzgang, worunter 1 französischer, sowie 1 Spitzgang mit Zylinder und 1 deutscher Gang sich befindet, auch 10 in bestem Zustande befindliche Zwiifmaschinen und 1 Treibmaschine, welche letztere ebenfalls vom Wasser getrieben werden, enthält, in welchem die Mädelerei bisher schwunghaft betrieben worden, mit harter Dachung versehen, an der Straße gelegen ist, auch durchgängig im gutem baulichen Zustande sich befindet und zu welchem ca. 3 Scheffel Areal gehören, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter sowohl als der Besitzer selbst.

Seiffenrzdorf bei Odchau im Adnigreich Sachsen, am 12. März 1867.

Carl Eckardt, Gerichtsschreiber.

[4328] **100,000 Stück** sehr schöne **Mauerziegel** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4258] **Schraubzwingen, Messingtiegel, eine Seidenspinndant** sofort zu verk. Salomonstr. 21.

[4261] Familienverhältnisse wegen ist in Gedrük ein seit 20 Jahren bestehendes **Lozf-, Porzellan- u. f. w. Waaren-Geschäft** unter ganz soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres obere Kahle No. 30e. drei Treppen beim Eigentümer.

Firmamaler G. Schirach empfiehlt sich zu gef. Austr. Klosterstr. 14.

Berlin, den 20. Januar 1867.

Gebrieter Herr Daubig!

Ich kann nicht unterlassen Ihnen in nachstehenden Zeilen öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Vor ungefähr 4 Jahren stellte sich bei mir periodenweise ein so unangenehmer Husten und kurzes Athmen ein, daß ich oft beim Gehen stillstehen mußte, um mich einigermaßen wieder zu erholen. Das Uebel trat mit den Jahren immer bestiger auf, wozegen ich, um dasselbe zu beseitigen, die verschiedensten Mittel angewendet habe. Ich griff nun noch zu Ihrem Brust-Gelée, der mir als besonders wohlthätig empfohlen wurde. — Schon beim Gebrauch der zweiten Flasche fühlte ich wählige Vinderung des Hustens, was mich veranlaßte, mit dem Gebrauch des-selben fortzufahren; und ich muß gestehen, daß ich es nicht bereue, denn ich fühle jetzt, nachdem ich bei der 4. Flasche des Gelée bin, daß mein Husten sich immer mehr und mehr vermindert, und ich viel leichter athme als sonst. Ich bin jetzt trotz meines 68jährigen Alters wieder im Stande, ohne jegliche Beschwerden ausgehen zu können, so daß ich in Wahrheit sagen kann, daß mich nur einzig und allein Ihre Daubig'sches Brust-Gelée von meinem 4 jahrelangen Uebel, wenn auch nicht gänzlich befreit, so doch über alle Erwartung Vinderung verschafft hat.

Grau Sawert,
Dessauerstraße 4.

[3071]

K. F. Daubig'sches Brust-Gelée,

allein nur fabrizirt vom

Apotheker K. F. Daubig in Berlin,

sowie

„Daubig“

empfehlen die alleinigen Niederlagen von: **Louis Funkert** in Görlitz, Weberstraße No. 1.; ferner **F. W. Jaesrich** in Reichenbach O. L. und **G. Fasold** in Friedst.

Auktion.

[4179] Auf dem **Dominium Ober-Mengersdorf**, nahe am Geböhte, werden den 25. März o., von früh 9 Uhr ab:

- 1) ca. 80 Stück birkenne Nussstücke,
- 2) 90 Stück dergleichen Stangen u.
- 3) 80 Schock hartes Reisig

partienweise meistbietend verkauft, wozu Kauf-lustige einladet

Die Dominial-Verwaltung.

Verkaufs-Anzeige.

[4092] Meine in **Rotzenburg O. L.** am frequentesten Plage gelegene **Saft- u. Schank-wirtschaft** mit großem Garten bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Besitzer.

J. G. Kootz.

[4129] Ein **Gartenhaus** ist zu verkaufen **Jakobstrasse No. 9.**

Nachricht für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

(16933) Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer und Hamburger Post-Dampfschiffen nach New-York, jeden Sonnabend. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung 6 bis 8 Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischendeck. Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher am 1. und 15. eines jeden Monats von Hamburg und Bremen direct, nicht über England, vom 1. März bis 1. December nach New-York, Philadelphia, Quebec, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belehrenden Druckschriften kostenfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.
Sündige Kontrakte nach dem Gesetze werden abgeschlossen.
Der Königl. Preuss. konzessionirte General-Agent für ganz Preußen
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstr. No. 82.

200,000 Gulden Hauptgewinn

Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Loose.

Ziehung am 1. April 1867.

1700 Loose müssen folgende 1700 Treffer in bevorstehender einziger Ziehung unbedingt gewinnen und zwar: 1 à fl. 200,000, 1 à fl. 40,000, 1 à fl. 20,000, 2 à fl. 5000, 2 à fl. 2000, 2 à fl. 1500, 4 à fl. 1000, 37 à fl. 400, 1650 à fl. 160.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Befehl der Regierungs-Behörde, und kostet, für obige Ziehung gütig.

1 Viertel-Loose Thlr. 1.
1 halbes Loose Thlr. 2.

Ein ganzes Loose Thlr. 4.
Sechs ganze Loose Thlr. 20.

Gefällige Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.

P. S. In letzter Ziehung fielen wiederholt mehrere Haupttreffer in meine vom Glück stets begünstigte Kollekte. [3973]

Esprit des cheveux!

Das rege Interesse, welches seit Jahren dem Kräuter-Haarbalsam von Kutter & Co. in Berlin, Depot bei **Edmund Weidenbach** in Gdrlitz, am Marienplatz 1., in Flaschen à 1 Thlr., wegen seiner vorzüglichen berührten Eigenschaften zu Theil wird, ist das beste Zeugniß für den hohen Werth dieses Haarwuchsmittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein einziges der älteren, wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem **Esprit des cheveux**, in Betreff seiner heilkräftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann. Aerzte, Chemiker und Laien, welche davon Anwendung gemacht, bestätigen in gleicher Weise die Wahrheit des Gesagten. [4246]

Pianoforte-Fabrik und -Magazin von A. Grlbig,

Weberstraße 14. eine Treppe. [3885]

Für Landwirthe!

Die chemische Fabrik von Friedr. Müller

zu Leopoldshall bei Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1)	Kali-Dünger	mit 18-22% schwefel. Kali à	—	Thlr. 15	Sgr.
2)	ditto	= 28-32% ditto. ditto. à	—	25	"
3)	ditto	= 38-42% ditto. ditto. à	1	10	"
4)	ditto	= 48-52% ditto. ditto. à	2	5	"
5)	ditto	= 93-98% ditto. ditto. à	5	15	"

per 100 Pfund exclusive Verpackung per Kassa frei ab Fabrik oder Bahnhof Stassfurt.

Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen.

Die durch Anwendung vorstehender Salze bei Kartoffeln, Rüben, Klee, Weizen etc. erzielten Resultate sind in den meisten Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung beanspruchten, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet.

Zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe habe ich Herrn **J. A. Zobel** in Gdrlitz ein Depot dieser Salze übergeben, von welchem dieselben zu Fabrikpreisen, unter Frachtaufschlag, entnommen werden können.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt sich

[3763]

J. A. Zobel, Marienplatz 5.

Atelier f. Photographie u. Panotypie v. M. Ackermann,

Schützenweg No. 2a.

Verantwortlicher Redakteur August Krause in Gdrlitz.

Druck und Verlag von G. Jürgens in Gdrlitz, Demianiplatz 21.

Gasthofs-Verkauf.

[4130] Zu einer bedeutenden Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens ist ein mehr als 50 Jahre mit guter Nahrung bestehender Gasthof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft an Selbstkäufer vermitteln **Selle & Mathews** in Plegnitz.

Grundstücks-Verkauf.

Das nachfolgende Grundstück des Kaufmanns **G. Kollmann**, Bahnhofsstr. No. 3, zu Gdrlitz, soll im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich deshalb direct an den Unterzeichneten wenden; auch erteilt Auskunft Herr **Kittich** zu Gdrlitz, Bahnhofsstraße No. 3. parterre.

H. Kollmann in Berlin, Stallschreiberstr. 12.

[3913]

[4163] Das Haus No. 52, zu Ober-Neundorf bei Gdrlitz mit gutem Obst- und schönem Gemüsegarten ist veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen. Das Näh. beim Eigenthümer.

Bekanntmachung

[3992] Vom 1. Juli d. J. ab sind die Gebäude der sogenannten Kreuzwalde hier, mit einer einfachen Walzwalze, Wasserkraft und Anlage zu einer Dampfmaschine versehen, zu verpachten. Interessenten dafür wollen sich bei dem derzeitigen Oberältesten Koritzki, Steinweg No. 30, gefälligst melden.

Gdrlitz, den 9. März 1867.

Die Tuchmacher-Junung.
Koritzki.

Guts-Verpachtung.

[4186] Ein Freigut in Niederschlesien (Lau-baner Kreis), 400 Morgen groß, ist Familien-Verhältnisse halber zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Zur Uebernahme sind 3- bis 4000 Thlr. erforderlich. Das Nähere ist in der Expedition des Gdrlitzer Anzeigers zu erfahren.

Für Bau-Unternehmer!

[4168] Die Kirchengemeinde **Gunnerödorf** will
1) den Abbruch von 135 Ird. Fuß alter Kirchhof-Mauer,
2) den Bau einer neuen Bruchstein-Mauer v. 470' Länge, ca. 94 Sch.-Rth. enthaltend, mit den dazu gehörigen Erdarbeiten

an den Mindestfordernden unter Vorbehalt des Zuschlages vergeben.

Offerten sind spätestens bis zum 22. d. M. schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, bei dem auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Gunnerödorf, den 15. März 1867.

Pastor **Sain de Bontemard.**

[4277] Ein Sopha und eine Bettstelle stehen billig zum Verkauf Leichstraße No. 4.

[4338] Ein neuer Schleiffstein mit verdecktem Gefell ist billig zu verkaufen Untermarkt 21.

[4329] Ein junges fettes Schwein steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4279] Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in Nieder-Girbigsdorf No. 83.

[248] Eine größere Partie bester Mauerziegeln steht zum Verkaufe auf der Ziegelei des **Dominikus Ober-Schland H. v. R.** bei Reichenbach O.-L.

Frisch gedüngte Kartoffelfabeln

an der Plebner Fabrikstraße, vor der Müller'schen Scheune, sind zu verpachten **Neumarkt No. 3**, drei Treppen. [4106]